

Der Erdkundelehrer

Nr. 36 / August 2011



Informationsblatt des Landesverbandes Saarland im Verband Deutscher Schulgeographen e.V.

Herausgeber: Der Vorstand des Landesverbandes

Druck und Versand: WESTERMANN/ SCHROEDEL Schulbuchverlage, Braunschweig

Inhalt

Bericht des Landesvorstandes.....	2
Fortbildungen 2011.....	3
Exkursionen	6
Wettbewerb: National Geographic Wissen 2011.....	14
Editorial „Was macht eigentlich die Schulgeographie“?.....	16

Impressum

Herausgeber: Der Vorstand des Landesverbandes
 1. Vorsitzender: Uwe Klomann
 2. Vorsitzende: N.N.
 Schriftführerin: Carolin Isele-Schmidt
 Schatzmeister: Josef Schmidt

Bankverbindung: KSK Saarlouis, BLZ 593 501 10, Konto-Nr. 524 465 184

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 21.06.2011, Internet: <http://www.saarland.erdkunde.com>

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Vorstandes wieder.

Titelbild: Weinanbau am Fuß des „Roche de Solutré“ in Burgund

Bericht des Landesvorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren,
 liebe Kolleginnen und Kollegen,

direkt nach den Sommerferien erreicht Sie die 36. Ausgabe unserer Verbandsmitteilungen der **Erdkundelehrer**. Das neue Heft bietet Ihnen Informationen rund um unser Fach im Saarland und beschäftigt sich mit der Stellung der Schulgeographie in Deutschland. Sie finden in diesem Heft wie immer ein Angebot an Exkursionen und Fortbildungen.

Gleich zu Beginn des neuen Schuljahres laden wir zusammen mit dem LPM und dem Westermann Verlag zum 5. Landesschulgeographentag in Saarbrücken ein und hoffen auf eine rege Beteiligung.

Bitte entnehmen Sie die weiteren Themen und Termine den folgenden Seiten dieses Heftes.

Erneut bitten wir Kolleginnen und Kollegen, die bereit sind im Vorstand mitzuarbeiten um Kontaktaufnahme. Alle entsprechenden Aufruf mit der Bitte die Neuwahl eines Vorstandes im Mai 2012 zu ermöglichen blieben bis jetzt ohne Antwort. Immer noch droht die Gefahr einer Auflösung des saarländischen Landesverbandes.

Aktuelle Termine oder eventuelle Terminänderungen erfahren Sie auch durch unsere Homepage <http://www.saarland.erdkunde.com>.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit unseren Mitgliedern im Rahmen der Verbandsarbeit und wünschen allen Kolleginnen und Kollegen viel Erfolg und möglichst wenig Stress im neuen Schuljahr 2011/12.

Der Landesvorstand

Fortbildungen 2. Halbjahr 2011

Einladung zum 5. Landesschulgeographentag in Saarbrücken

Zum 5. Mal treffen sich die saarländischen Schulgeographinnen und Schulgeographen aller Schulformen um sich über fachdidaktische Fragen zu informieren und die inhaltliche Weiterentwicklung unseres Schulfaches zu diskutieren.

Für den **17. 08. 2011** ist der **5. Saarländische Landesschulgeographentag** geplant. Tagungsort wird diesmal die Hermann Neuberger Sportschule SB sein. Die Tagung findet in Zusammenarbeit mit dem **Westermann Schulbuchzentrum** und dem **Landesinstitut für Pädagogik und Medien** statt. Um Dienstbefreiung zu erhalten bitten wir unsere Mitglieder um Anmeldung beim LPM.

5. Saarländischer Schulgeographentag

LPM Nr. L1.131-0112

Programm:

Vormittag

Eröffnungsvortrag: „Wie unterrichtet man Können? – Mit dem Kompetenzerwerbsschema Geographieunterricht planen und auswerten“ (K. W. Hoffmann)

Nachmittag

Weitere Vorträge und Workshops zu folgenden Themen:

- **englischsprachige Module im Erdkundeunterricht**
- **Atlasarbeit mit den drei Diercke-Atlanten für die weiterführenden Schulen**
- **Arbeit mit Atlaskarten, Methodenvorschläge zum Erwerb der Kartenkompetenz anhand ausgewählter Beispiele: Ausbau Dubais zur Tourismusmetropole, Treibhausanbau in Almeria, Segregation in Rio de Janeiro, Ölsände in der Provinz Alberta**
- **Die neue "Diercke Oberstufe"**
- **lebendiger Geographieunterricht mit dem Whiteboard**

Leitung: Iris von Mörs (LPM)
 Uwe Klomann (Vorsitzender des VDSG Landesverband Saarland)
 Gabriele Jene (Schulbuchzentrum Westermann)

Referenten: StD Karl Walter Hoffmann, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz
 Dirk Reischauer, Hannover
 Peter Köhler, Fachleiter Geographie am Studienseminar in Erfurt
 Wolfgang Latz, Schulleiter des Wiedtalgymnasiums Neustadt
 Andrea Barth, Erweiterte Realschule Bruchwiese

Zeit: Mittwoch 17.08.2011, 08:00 - 17:00 Uhr

Ort: Hermann Neuberger Sportschule 1
 66123 Saarbrücken

Effektives Arbeiten in der Fachkonferenz Erdkunde

- LPM Nr.: L1.131-0212
 Leitung: StR'in Iris von Mörs
 Referenten: FL'in Margarete Schorr, LPM
 MR Dr. Michael Ernst, MfB, Fachaufsicht für Erdkunde
 Teilnehmer: Beschränkung der Teilnehmerzahl auf zwei Fachkonferenzvertreter pro Schule
 Zeit: Mittwoch 28.09.2011, 08:30 - 16:30 Uhr
 Ort: LPM, Beethovenstraße 26, 66125 Saarbrücken
 Inhalte: Die Fachkonferenz Erdkunde trägt als Teil des Gesamtsystems Verantwortung für die Qualität der Schule und des Unterrichts. Im Zusammenhang mit fachbezogener Qualitätsentwicklung, neuen Stundentafeln und Lehrplänen sind die Anforderungen an die Arbeit der Fachkonferenzen gestiegen. Neben der allgemeinen Aufgabenbeschreibung für Fachkonferenzen steht ihre besondere Funktion im Rahmen der kompetenz- bzw. standardorientierten Unterrichtsentwicklung im Fach Erdkunde im Vordergrund. Die Funktion der Fachvorsitzenden wird thematisiert und Materialien zur Unterstützung der Arbeit mit und in Fachgruppen/Fachkonferenzen angeboten:
- Selbstverständnis und Aufgabenprofil der Fachkonferenzen
 - Anforderungen an Fachkonferenzen im Rahmen der schulinternen, kompetenz- bzw. standardbasierten Unterrichtsentwicklung
 - Team- und Arbeitsstrukturen
 - Kompetenzprofil der Fachvorsitzenden
 - Koordination der Fachkonferenzen verschiedener Schulen
 - Nutzung von Kooperations- und Hilfsangeboten
 - Stellung, Rolle und Darstellung des Fachs Erdkunde
- Hinweis: Der Vormittag findet gemeinsam mit den Veranstaltungen zur Fachkonferenzarbeit anderer Fachrichtungen (Gesellschaftswissenschaften und Naturwissenschaften) statt. Am Nachmittag wird fachspezifisch gearbeitet.

Workshop: Erstellen von Erdkunde-Prüfungsaufgaben in den neuen Formaten der Gymnasialen Oberstufe

- LPM Nr.: L1.131-0312
 Leitung: Iris von Mörs
 Referent: N. N.
 Teilnehmer: Lehrkräfte mit Einsatz in G-Kursen Erdkunde
 Zeit: Mittwoch 26.10.2011, 15:00 - 18:00 Uhr
 Ort: LPM, Raum 3-09, Beethovenstraße 26, 66125 Saarbrücken
 Inhalte:
 - Gemeinsames Erstellen von kompetenzorientierten Prüfungsaufgaben für Kursarbeiten sowie schriftliches und mündliches Abitur
 - Zusammenstellen von Materialien
 - Erstellung von Bewertungsschlüsseln
 - Anpassung von Aufgaben im alten Format an die neuen Prüfungsanforderungen.
 Hinweis: Bitte geeignete Materialien zur Erstellung von Prüfungsaufgaben und Datenstick zur anschließenden Datensicherung mitbringen.

Workshop: Erstellung kompetenzorientierter Erdkunde-Aufgaben für Unterricht und Prüfung (Sekundarstufe I)

LPM NR. L1.131-0412
 Leitung: Iris von Mörs
 Referent: N. N.
 Zeit: Mittwoch 07.12.2011, 14:00 - 18:00 Uhr
 Ort: LPM, Raum 3-09, Beethovenstraße 26, 66125 Saarbrücken
 Inhalte: - Reflexionen zu kompetenzorientiertem Unterrichten und zu entsprechenden Aufgaben
 - gemeinsames Erstellen von kompetenzorientierten Aufgaben für Unterricht und schriftliche Überprüfungen
 - Überlegung zur Umsetzung der DGfG-Bildungsstandards bei Prüfungsleistungen und im Unterricht
 - Erstellung von Bewertungsschlüsseln
 Hinweis: Bitte geeignete Materialien zur Erstellung von Prüfungsaufgaben und Datenstick zur anschließenden Datensicherung mitbringen.

ZORA: Einsatz von GIS im Erdkundeunterricht

LPM Nr.: L1. 131-0512
 Leitung: Iris von Mörs
 Referenten: StD Peter Groben, Fachleiter für Erdkunde
 StR Björn Behles
 Zeit: Mittwoch 14.09.2011, 14:00 – 16:00 Uhr
 Ort: LPM, Raum 3-09, Beethovenstraße 26, 66125 Saarbrücken
 Inhalte: Die neue und überarbeitete Fassung des GIS-Programms wurde als Datenstick im Oktober 2010 an alle Schulen versandt.
 Einführung in die Anwendung von ZORA,
 Vorschläge zum Einsatz im Unterricht.

Exkursion "Strukturwandel im Saarland"

Geographie vor Ort: Notwendigkeit ständigen Strukturwandels (Klasse 11) am Beispiel der ehemaligen Bergwerksstandorte Reden und Göttelborn.

LPM Nr.: L1.131-1112
 Leitung: Iris von Mörs
 Referenten: StR Andreas Bonaventura
 Delf Slotta
 Hinweis: Genaue Informationen werden den Schulen rechtzeitig über ein LPM-Info mitgeteilt.

Für alle Veranstaltung bitten wir unsere Mitglieder um direkte Anmeldung per Internet oder mit dem "Faxvordruck" beim LPM. Verbandsmitglieder, die nicht mehr im aktiven Dienst sind, melden sich bitte unter der Tel. Nr. 06881/8566 an.

Exkursionen

Bericht von der Exkursion des VDSG-Landesverbandes Saarland

„Burgund und Auvergne“ vom 16. Bis 23. April 2011

Reiseleitung: Uwe Klomann – Wiss. Führung: Dr. Günter Reitz, Christel Reitz

Geographische Schwerpunktthemen der Exkursion waren Landschaftsquerschnitte durch die Schichtstufenlandschaft des östlichen Pariser Beckens mit den Flusssystemen von Mosel, Maas, Seine und Loire, die teilweise weite Beckenlandschaften geschaffen haben, durch das nördliche Massif Central als Teil des variskischen Gebirgssystems, das von zahlreichen Grabenbrüchen und Verwerfungen zerstückelt worden ist und in der Auvergne noch Formen des spätpleistozänen Vulkanismus aufweist, und schließlich durch die westlichen Bruchränder der Rhône-Saône-Furche, Leitlinien der kulturlandschaftlichen Entwicklung.

Burgund hat keine natürlichen Grenzen und ist schon immer Durchgangsland gewesen, das aus allen Himmelsrichtungen kulturelle Einflüsse empfing und daher nur kulturgeographisch als Einheit angesehen werden kann. Administrativ umfasst die Region Bourgogne heute die Departements Yonne, Côte-d'Or, Nièvre und Saône-et-Loire. Von der Region Auvergne wurden auf der Exkursion die Departements Allier und Puy-de-Dôme berührt. Alle durchfahrenen Departements haben eine relativ niedrige Bevölkerungsdichte von unter 80E/km². In den Departements Côte-d'Or und Yonne sind neben dem Weinbau und anderen Spezialkulturen Getreideanbau und Viehzucht von Bedeutung, ansonsten überwiegt die Grünlandwirtschaft.

1. Tag – Sa 16.04.2011

Von Saarbrücken aus ging die Fahrt über die Autobahnen A4 und A31 (Metz, Toul) sowie die A5 und die D965 zum ersten Exkursionsziel, Châtillon-s-Seine (5800E). Nach der Mittagspause und einem kleinen Stadtrundgang besichtigten wir das Musée du Châtillonnais, das den Schatz von Vix mit der berühmten Vase de Vix besitzt. Dieser wurde 1953 am Fuße des keltischen Oppidum auf dem Mont Lassois bei Vix entdeckt und in die Zeit um 500v.Chr. datiert. Der Krater von Vix kam wahrscheinlich im Zuge von Handelsbeziehungen in Einzelteilen aus einer griechischen Kolonie in Süditalien in das nördliche Gallien und zeugt von den damals schon regen wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen Süd- und NW-Europa.

Anschließend besuchten wir den Karsttopf der Douix, in dem die Niederschläge, die auf dem östlich angrenzenden Jurakalkplateau einsickern, wieder an die Erdoberfläche gelangen. Nach kurzem Anstieg auf einen Kalksporn konnte noch die Kirche Saint-Vorles besichtigt werden, ein erstes Beispiel burgundischer Romanik.

Die Fahrt ging weiter über Montbard zur Abbaye de Fontenay, einer Zisterzienserabtei des 12. Jahrhunderts, die, in einem einsamen Tälchen gelegen, noch heute den für ein Zisterzienserkloster der romanischen Zeit typischen Grund- und Aufriss zeigt. Nach ausgiebiger individueller Besichtigung gelangten wir über Avallon zu unserem Tagesziel Vézelay, wo Gelegenheit bestand zu einer ersten Entdeckung des auf einem Sporn gelegenen Pilgerorts und der Basilique Sainte-Marie-Madeleine.

Abendessen in Eigenregie, Übernachtung im Hôtel Poste et Lion d'Or.

2. Tag – So 17.04.2011, Palmsonntag

Nach dem gemeinsamen Frühstück stand die Besichtigung der Basilika Sainte-Marie-Madeleine auf dem Programm, wobei wir unser besonderes Augenmerk auf die romanischen Skulpturen der Tympana des Westwerks und der Kapitelle in Haupt- und Seitenschiffen legten. Ein kurzer Exkurs über Viollet-le-Duc erhellte die Problematik der Restaurierungskampagnen im 19. Jahrhundert.

Anschließend ging die Fahrt über Semur-en-Auxois (Stadtgeographie, Collégiale Notre-Dame) nach Alise Ste Reine (Alesia), der auf dem Mont Auxois gelegenen gallo-römischen Festungsstadt, in die sich die Gallier unter Vercingetorix nach einer Niederlage gegen Cäsar zurückgezogen hatten und von der römischen Armee belagert wurden. Die Gallier mussten kapitulieren und Vercingetorix ging freiwillig in römische Gefangenschaft, um seine Soldaten zu retten, wurde später aber in Rom hingerichtet. Von einer Aussichtsplattform aus konnte man gut einen Eindruck vom Forum und den angrenzenden Stadtvierteln gewinnen.

Zu Füßen der in der Nähe der Ausgrabungen aufgestellten bronzenen Vercingetorix-Statue (19. Jh.) bot sich bei strahlendem Sonnenschein Gelegenheit zu einem ausgiebigen Picknick.

Nachmittags führte uns die Exkursionsroute durch den Parc Naturel du Morvan, einem nördlichen Grundgebirgsausläufer des Massif Central, der über 800 m Höhe erreicht. Ursprünglich spielte hier die Flößerei eine große Rolle, heute bedeckt der Wald 45% des Mittelgebirges. Neben der Holzverarbeitenden Industrie bildet der Tourismus das andere Standbein der Wirtschaft.

Der Tag klang aus mit einer Weinprobe in Nanchèvre, vor der Silhouette von Vézelay, bei Maria Cuny, einer ökologisch orientierten Winzerin. An einen kurzen Gang in den Weinberg schloss sich ein kleiner Imbiss mit Verköstigung von Weinen an, die leider zum Teil von einer Winzergenossenschaft stammten, da der Jahrgang 2010 nur 50% einer normalen Ernte erreichte und für einige Rebsorten schon ausverkauft war.

Abendessen individuell, Übernachtung im Hôtel Poste et Lion d'Or.

3. Tag – Mo 18.04.2011

Von Vézelay aus fuhren wir über Clamecy ins Loiretal nach La Charité-s-Loire (5400E.). Von einer Insel in der Loire, dem längsten und noch nicht regulierten Fluss Frankreichs, genossen wir die Bilderbuch-Ansicht der am rechten Loire-Ufer gelegenen Stadt mit der alten Loire-Brücke und den noch stehenden Türmen der Prioratskirche, der nach Cluny ehemals zweitgrößten Kirche Frankreichs. Nach einer Besichtigung des noch erhaltenen Chores stiegen wir auf die am Hang verlaufende Stadtbefestigung. Von hier aus bot sich ein umfassender Blick über die Stadt und die weite Loireebene.

Nach kurzer Fahrt erreichten wir unser nächstes Etappenziel, Nevers (38200E.). An eine Besichtigung der Kathedrale Saint-Cyr-et-Sainte-Julitte, die teils romanische, teils gotische Stilelemente aufweist und 1944 bei einem alliierten Bombenangriff stark zerstört worden war, schloss sich die Mittagspause zur freien Verfügung an. Um 14.30 Uhr führte uns eine interessante Führung die äußere und innere Architektur des Palais Ducal vor Augen, dessen Bau Ende des 15. Jahrhunderts begonnen und in den folgenden Jahrhunderten von den Familien von Klevé und Gonzagua baulich ergänzt wurde.

Um 16.00 Uhr setzten wir unsere Exkursionsroute durch das Loire- und Alliertal fort und gelangten über Moulins nach Clermont-Ferrand und das 4km südlich gelegene Royat, unserem Tagesziel.

Gemeinsames Abendessen und Übernachtung im Hôtel Le Chatel.



Die Exkursionsteilnehmer vor dem Palais Ducal

4. Tag – Di 19.04.2011

Nach einer kurzen stadtgeographischen Charakterisierung von Royat als Thermalbad fuhren wir nach Clermont-Ferrand (141000E.), wo uns um 9.00 Uhr unser Stadtführer auf der Place de la Poterne erwartete. Er bestimmte zunächst die geographische und topographische Lage von Clermont, vor der Kulisse des Puy-de-Dôme. Dann besichtigten wir in der Altstadt Notre-Dame-du-Port, eine der wichtigsten romanischen Kirchen der Auvergne, berühmt durch ihre Kapitelle, sowie die gotische Kathedrale Notre-Dame-de-l'Assomption, ganz aus schwarzem Volvic-Lavagestein gebaut.

Anschließend erreichten wir nach kurzer Fahrt die Altstadt von Montferrand mit ihren 80 denkmalgeschützten historischen Bauwerken, die z.T. noch Fachwerk zeigen. Da das Niveau der Altstadtstraßen teils tiefer, teils höher liegt als beim Bau der Häuser, sieht man ehemalige Keller als Erdgeschoss und alte Erdgeschosse unter dem Straßenniveau.

Nach der Mittagspause im Zentrum von Clermont stand der Nachmittag ganz im Zeichen des Vulkanismus in der Chaîne des Puys. Die Fahrt vorbei am Puy-de-Dôme (Zufahrt bis 2012 für Autoverkehr gesperrt) ging zunächst nach Orcival, einer weiteren sehenswerten romanischen Kirche der Auvergne (Besichtigung), dann zu den Roches Tuilière und Sanadoire, wo eine Schautafel die Entstehung der Felsen als vulkanische Schlotfüllung bzw. als Rest eines Vulkankegels erklärt, während beide durch ein eiszeitliches Gletschertal getrennt sind. Am Kratersee La Servièrre vorbei (kurze Wanderung zum See) erreichten wir den Puy de la Vache, dessen aufgebrochenen Kraterrand (cratère égueulé) wir nach einigen Orientierungsproblemen bestiegen. Vom höchsten Punkt aus konnte man an der Waldbedeckung schön die Cheire d'Aydat erkennen, den aus dem Puy de la Vache

nach SO ausgeflossenen Lava- und Schlackenstrom. Der Abstieg führte zu einem Aufschluss, in dem die Lava- und Ascheschichten, durchsetzt mit Lapilli und Bomben, gut erkennbar sind.

Bei der Rückkehr nach Royat blieb vor dem gemeinsamen Abendessen noch Zeit, im Tal der Tiretaine einem Themenweg zu folgen, an dem die Genese des in einen Lavastrom des Kleinen Puy de Dôme eingegrabene Tal, vulkanische Gesteine und geomorphologische Besonderheiten erklärt werden.

Gemeinsames Abendessen und Übernachtung im Hôtel Le Chatel.

5. Tag – Mi 20.04.2011

Die Fahrt ging nach Osten, durch die fruchtbare Ebene der Limagne, die Monts de la Madeleine, die Plaine du Forez und schließlich den Westrand der Saône-Furche, der von den tektonisch aufgewölbten Mts du Beaujolais gebildet wird. Diesen folgten wir auf der A6 nach Norden bis kurz vor Mâcon, um dann nach W zur Roche de Solutré abzubiegen. Direkt vor dem "Bug" dieses Felsens aus Jurakalk offerierte der VDSG-Landesverband ein gemeinsames Picknick, das genügend Kraft gab für eine anschließende 45minütige Wanderung auf den Felsen, der weltweit bekannt ist, weil an seiner Basis ab 1866 Knochenreste von 100000 Wildpferden, Bisons, Auerochsen, Hirschen und Mammuts sowie Feuersteinwerkzeuge gefunden wurden (Solutréen).

Am frühen Nachmittag brachte uns eine Verköstigung im Château de Fuissé die Weine von Pouilly-Fuissé näher, die in ihrer Art vom Beaujolais zum Burgunder überleiten. Über die Route Lamartine und Cluny (Außenbesichtigung der Reste der alten Abtei) fuhren wir zum Tagesziel Beaune.

Abendessen individuell, Übernachtung in der Hostellerie de Bretonnière.

6. Tag – Do 21.04.2011

An das gemeinsame Frühstück schloss sich ein kurzer Gang zur Altstadt von Beaune (21300E.) an. Nach der Besichtigung des Hôtel-Dieu, das 1443 vom Kanzler Philipps des Guten, Nicolas Rolin, für arme Kranke gegründet wurde, stand die Collégiale Notre-Dame auf dem Programm, einem weiteren Beispiel burgundischer Romanik. Leider wurden die berühmten Wandteppiche (1474) nicht gezeigt, da sie aus konservatorischen Gründen erst ab Ostern aufgehängt werden.

Nach der Mittagspause zur freien Gestaltung ging es über Corgoloin nach Comblanchien, wo wir von zwei Führern einen Einblick in Geologie, Gewinnung und Verarbeitung des Comblanchien-Kalkgesteins erhielten, das oft als Marmor-Ersatz dient. Nach dieser etwas staubigen Angelegenheit war die frische Luft bei der Weiterfahrt zum Clos de Vougeot willkommen. Dieses gehörte vom 12. Jh. bis zur Französischen Revolution der Abtei von Cîteau. Bei der Führung durch das Schloss, mitten in seinen Weinbergen gelegen und heute Sitz der Confrérie des Chevaliers du Tastevin, erhielt man einen Überblick über die Räumlichkeiten des ehemaligen Weingutes und der Aktivitäten der Chevaliers du Tastevin.

Entlang der Côte fuhren wir über die Route des grands crus zurück nach Beaune, wo der Abend zur freien Verfügung stand.

Übernachtung in der Hostellerie de Bretonnière.

7. Tag – Fr 22.04.2011

Nach dem gemeinsamen Frühstück Fahrt nach Autun. Das römische Augustodunum wurde im 1. Jh.v.Chr. an der Straße von Lugdunum (Lyon) nach NW zur Kanalküste gegründet und übertraf bald die benachbarte Hauptstadt der Häduer Bibracte. An die römische Zeit erinnern heute noch das rechtwinklig angelegte Straßensystem, 2 von

ehemals 4 Stadttoren (Porte St-André und Porte d'Arroux) und Teile der gallo-römischen Stadtmauer. Vom alten Marsfeld gingen wir zur Besichtigung der höher gelegenen Kathedrale St-Lazare, die mit ihrem Tympanon über dem Hauptportal und ihren Kapitellen Meisterwerke romanischer Plastik aufzuweisen hat. Leider konnte man die im Kapitelsaal ausgestellten Kapitelle nicht bewundern, weil der Raum wegen Vandalismus gesperrt war. Dafür faszinierte das benachbarte Musée Rolin mit der "Versuchung Evas" und den Statuen des Lazarus-Grabes.

Nach einem Spaziergang entlang des südlichen Teils der gallo-römischen Stadtmauer blieb genügend Zeit für die Mittagspause. Die Rückfahrt nach Beaune erfolgte über Nolay – Auxey – Duresses – Monthélie-Volnay und Pommard. Anschließend stand noch eine Weinkellerbesichtigung mit Weinprobe an.

Für den letzten Abend in Burgund hatte der Landesverband zu einem gemeinsamen Abendessen ins Restaurant Fleury eingeladen. Exkursionsleiter und Verbandsvorsitzender Uwe Klomann ließ dabei die Exkursionstage nochmal Revue passieren und zog eine durchweg positive Bilanz.

Letzte Übernachtung in der Hostellerie de Bretonnière.

8. Tag – Sa 23.04.2011 Karsamstag

Nach einer Fahrt über 35 km erreichten wir die Hauptstadt Burgunds, Dijon (150800E.), wo uns auf dem Square Darcy unsere Stadtführerin erwartete. Nach der funktionalen und kulturellen Charakterisierung der Stadt zeigte sie uns bei einem Rundgang die wichtigsten Sehenswürdigkeiten des historischen Zentrums: die interessantesten Straßen und Plätze, das Palais des Ducs et des États de Bourgogne und die in burgundischer Gotik erbaute Kathedrale Saint-Bénigne sowie die Reste einer romanischen Basilika: Untergeschoss einer Rotunde und Teile der Krypta mit primitiven romanischen Säulenkapitellen

Nach der Stadtführung nutzten die Exkursionsteilnehmer die Mittagspause sei es zur gastronomischen Erkundung, sei es zum Erwerb typischer regionaler Produkte, vor allem kulinarischer Art.

Die Rückfahrt ins Saarland erfolgte wieder über die Autobahnen A 31 und A4. Trotz einer abrupten Beendigung der Schönwetterperiode durch einen Gewitterregen erreichte die Exkursionsgruppe kurz vor 19.00 Uhr Saarbrücken.

Alle Exkursionsteilnehmer sind vom VDSG Landesverband Saarland zu einer Nachbesprechung der Exkursion mit gemeinsamem Abendessen herzlich eingeladen. Bitte kommen sie am Freitag den 23.09.2011 um 19.00 Uhr nach 66763 Dillingen, Kelkelstr. 49 in die Gaststätte „Zur Flotte“, dort ist für uns das Nebenzimmer reserviert. Bitte bestätigen Sie ihre Teilnahme bis zum 01.09.2011 per E-Mail an uklomann@t-online.de.

Osterferien 2012

31.03. Palmsamstag – 09.04. Ostermontag

„Marokko Königsstädte und Straße der Kasbahs“

Unser **Programm in den Osterferien** (31.03. – 09.04.2012) sieht so aus (Änderungen ausdrücklich vorbehalten; Übernachtungsorte sind unterstrichen):

1. Tag Sa. 31.03.	Individuelle Anreise zum Flughafen Frankfurt; Flug nach Casablanca (Zeitunterschied + 2 Stunden) mit IBERIA (mit Umstieg in Madrid), Ankunft in Casablanca ; Transfer ins Hotel.	Ü
2. Tag; So. 01.04. Palm- sonntag	Vormittags fakultative Besichtigung der Hassan-Moschee. Fahrt über die Autobahn nach Marrakech (3:30 Std. inkl. Pause); Einchecken im Hotel. Stadtbesichtigung (Teil 1) in Marrakesch mit Djema el Fna und Souk. 2 Ü. in Marrakech .	F, AE, Ü
3. Tag Mo.02.04.	Vormittags: Stadtbesichtigung Marrakech (Teil 2), u. a. mit Jardin Majorelle; nachmittags zur freien Verfügung. Ü in Marrakech .	F, AE, Ü
4. Tag Di. 03.04.	Fahrt durch den Hohen Atlas mit Besichtigung von Ait Benhaddou, Übernachtung in Ouarzazate .	F, AE, Ü
5. Tag Mi. 04.04.	Vormittags: Ausflug in die Draa-Oase, danach zurück nach Ouarzazate und weiter ins Tal des Dades. Ü. in einem sehr schlichten Landgasthaus in Ait Oudinar .	F, AE, Ü
6. Tag Do. 05.04.	Spaziergang oder Wanderung im Dades-Tal. Abstecher in die Todra-Schlucht – Weiterfahrt durch die Wüste und Übernachtung in Erfoud .	F, AE, Ü
7. Tag Fr. 06.04.	Fakultative morgendliche Fahrt in die Saharadünen. Fahrt von Erfoud durch den Hohen und Mittleren Atlas (über Midelt und Ifrane) nach Fes , dort 2 Ü.	F, AE, Ü
8. Tag Sa. 07.04.	Stadtrundgang und Besichtigung von <u>Fes el Bali</u> und <u>Fes el Jedid u. a.</u> mit Gerberviertel, Souk, usw. Ü. in Fes .	F, AE, Ü
9. Tag So. 08.04. Ostern	Besichtigung der römischen Ruinen von Volubilis, Stadtrundfahrt und Besichtigung in Meknes. Nachmittags Ankunft in Rabat (Besichtigung, u. a. Mausoleum Mohammed V); Übernachtung wie am ersten Tag in Casablanca .	F, AE, Ü
10. Tag Mo.09.04.	Transfer zum Flughafen, Flug nach Frankfurt mit IBERIA (mit Umstieg in Madrid), Ankunft in Frankfurt; individuelle Heimreise	

Im Reisepreis sind u. a. enthalten (Mindestteilnehmerzahl 15, max. 30 Pers.):

- Flug mit IBERIA Frankfurt - Casablanca (über Madrid; Umstieg) und zurück in der Economy-Class
- Transfer zwischen Flughafen und Hotel in Marokko und zurück
- Rundreise im klimatisierten Bus wie angegeben mit wissenschaftlicher Reiseleitung (Dr. Gerhard Brüser)
- 8 Übernachtungen in 3* Mittelklasse-Hotels (Doppelzimmer mit Dusche/Bad und WC) und einmal in einem einfachen Landgasthaus im Hohen Atlas, achtmal Frühstück und Abendessen
- Flughafensteuern, Sicherheitsgebühren, Kerosinzuschläge und Eintrittsgelder (Stand 31.05.2011)

Nicht eingeschlossene Leistungen:

- Reiserücktrittskostenversicherung
- zusätzliche Mahlzeiten, Getränke, Trinkgelder (Hotel, Busfahrer),
Wäschereinigung, Telefonate sowie anderweitige Ausgaben persönlicher Natur
- Einzelzimmerzuschlag (ca. 186 €)

Reisepreis bei Unterbringung in einem halben Doppelzimmer ca.

bei einer Teilnehmerzahl von	30 Personen	25 - 29 Personen	21 - 24 Personen	15 - 20 Personen
ca.	1.199,00 €	1.222,00	1.269,00	1.367,00€

Anmeldung:

1. Die Anmeldung erfolgt direkt bei der **VHS Arnsberg**. Bitte kopieren Sie sich die folgende Seite und senden Sie die unterschriebene Anmeldung bis zum **01.10.2011** an:

VHS Arnsberg, Werler Str. 2 a, 59755 Arnsberg,

Tel: 02932-972813, Fax: 02932 972826; vhs@arnsberg.de

2. Bitte unterrichten Sie den **VDSG Landesverband Saarland** per E-Mail unter der unten genannten Adresse über die erfolgte Anmeldung unter Angabe von Name, Adresse, Tel.-Nummer und E-Mailadresse der angemeldeten Personen:

E-Mail: uklomann@t-online.de

Anmeldung zur Studienfahrt nach Marokko Ostern 2012

Folgende Person(en) melde ich verbindlich zu der o.a. Studienfahrt an. Eine leserliche Kopie der Datenseite mit Passbild aus dem gültigen Reisepass (wichtig für eine Flugreise) füge ich dieser Anmeldung bei:

1.	NAME	Geburtsdatum
	Vorname	Passnummer
	Straße	der Pass ist gültig bis zum
	PLZ, Ort	Fax
	Telefon	Email
	Handy	Bankinstitut
	Konto Nr.	BLZ

2.	NAME	Geburtsdatum
	Vorname	Passnummer
	Straße	der Pass ist gültig bis zum
	PLZ, Ort	Fax
	Telefon	Email
	Handy	Bankinstitut
	Konto Nr.	BLZ

- Ich wünsche ein Einzelzimmer (Zuschlag €)
 Ich wünsche ein Doppelzimmer zusammen mit.....
 Bei der Unterbringung im Doppelzimmer wünschen wir getrennte Betten.

Eine Anzahlung in Höhe von 10 % der Reisekosten wird eine Woche nach Anmeldebestätigung fällig. Die Restsumme wird sechs Wochen vor Reisebeginn von meinem Konto abgebucht. Kreditkartenzahlung ist nicht möglich.

Wenn nichts anderes vermerkt, gelten folgende **Rücktrittsbedingungen**: Der/die Reisende kann jederzeit vor Reisebeginn von der Reise zurücktreten. Der Rücktritt muss, in Ihrem Interesse aus Gründen der Beweissicherung, unbedingt schriftlich erfolgen. Maßgeblich ist der Eingang der Rücktrittserklärung beim Reiseveranstalter. Neben einer Bearbeitungspauschale von 20 EUR entstehen Ihnen bei einem Rücktritt vor Reisebeginn folgende Kosten

Rücktritt bis 94 Tage vor Reisebeginn:	kostenlos, aber Verwaltungsgebühr 20 EUR
Rücktritt 93-45 Tage vor Reisebeginn:	30 % des Reisepreises
Rücktritt 44-35 Tage vor Reisebeginn:	50 % des Reisepreises
Rücktritt 34-25 Tage vor Reisebeginn:	70 % des Reisepreises
Rücktritt 24-11 Tage vor Reisebeginn:	85 % des Reisepreises
Rücktritt ab 10. Tag vor Reisebeginn und Nichtantritt	100 % des Reisepreises

Wir empfehlen Ihnen dringend abzuschließen: Reiserücktrittsversicherung, Auslandskrankenversicherung

Wichtig für Flugreisen: Die Fluggesellschaften bestehen darauf, dass die Angaben auf den Tickets mit denen im Reisepass / Personalausweis exakt übereinstimmen. Deswegen ist bei Flugreisen zusammen mit Ihrer Anmeldung eine leserliche Kopie der ersten Seite Ihres Reisepasses (Personalausweises) mitzusenden. Müssen Tickets aus irgendwelchen Gründen geändert oder umgeschrieben werden, kommen auf Sie Kosten von mindestens 130 € pro Person zu. Die Reisebedingungen, Reiserücktrittskosten, Unterbringung usw. erkenne ich hiermit an.

Ich bin darüber informiert, dass ein Teil meiner Daten an andere Leistungsträger im Zusammenhang mit dieser Fahrt (Namen an Hotels und Fluggesellschaften, Passdaten an Konsulate, Botschaften) weitergegeben wird.

Datum, Ort

Unterschrift

Wettbewerb „National Geographic Wissen 2011“

Der Schülerwettbewerb von National Geographic Deutschland, dem Westermann-Verlag und dem Verband Deutscher Schulgeographen e.V.

„Das gesuchte Wahrzeichen befindet sich in Deutschland. Es ist ein 47 Meter hoher und 25.000 Tonnen schwerer, frei stehender Felsen aus Buntsandstein. Gib seinen Namen an und den Ort, an dem dieses Wahrzeichen steht“. Diese Frage aus dem diesjährigen Finale des Wettbewerbs mit „Die Lange Anna auf der Insel Helgoland“ zu beantworten, fällt selbst Erdkundeprofis nicht ganz leicht.

16 bundesdeutsche Landessieger und der Sieger der Deutschen Schulen im Ausland mussten auch in diesem Jahr wieder die Hürden der Klassen-, Schul- und Landesebene überwinden und sich mit Fragen dieser Art auseinandersetzen, um die Chance zu erhalten, am großen Finale im Verlagshaus von Gruner und Jahr in Hamburg teilnehmen zu können.

In diesem Jahr haben sich rund 250.000 Schülerinnen und Schüler am inzwischen größten Schülerwettbewerb Deutschlands beteiligt. Im Saarland setzte sich Stefan Jung vom Gymnasium am Stefansberg gegen 17 Schulsieger und damit letztlich gegen 2311 Schüler im Landesentscheid durch, und nahm als saarländischer Landessieger am Finale in Hamburg erfolgreich teil.

Bei der für das Saarland inzwischen zur Tradition gewordenen Feierstunde wurde der saarländische Landessieger und alle saarländischen Schulsieger am 30. Mai 2011 im Gymnasium am Stefansberg in Merzig geehrt.

Zusammen mit MR Dr. Michael Ernst vom Ministerium für Bildung und Uwe Klomann, dem 1. Vorsitzenden des VDSG LV Saarland, übergab die Landesbeauftragte die Sachpreise und Urkunden an die 17 saarländischen Schulsieger und an den Landessieger.

Die Sachpreise wurden vom VDSG LV Saarland, vom Sparkassenverband Saar und vom Westermann-Verlag zur Verfügung gestellt.

Die Namen der Preisträger und ihre Platzierungen aus den 14 Gymnasien:

1. Platz und Landessieger:

Stefan Jung, Gymnasium am Stefansberg, Merzig

2. Platz: Frederic Wagner, Warndt-Gymnasium, Völklingen-Geislautern
3. Platz: Lars Cullmann, Gymnasium Wendalinum, St.Wendel
4. Platz: Alexander Bernard, Johannes-Kepler-Gymnasium, Lebach
5. Platz: Dennis Traudt, Leibniz-Gymnasium, St.Ingbert
6. Platz: Nils Dörr, Arnold-Janssen-Gymnasium, St.Wendel
7. Platz: Tobias Rein, Theodor-Heuss-Gymnasium, Sulzbach
8. Platz: Nikolas Herrmann, Albert-Schweitzer-Gymnasium, Dillingen
9. Platz: Fabian Baum, Albert-Einstein-Gymnasium, Völklingen
10. Platz: Stefan Baab, Cusanus-Gymnasium, St.Wendel
11. Platz: Samuel Schmelzer, Willi-Graf-Gymnasium, Saarbrücken
12. Platz: Sophia Buhl, Robert-Schuman-Gymnasium, Saarlouis
13. Platz: Michaela Loch, Albertus-Magnus-Gymnasium, St.Ingbert
14. Platz: Laura Spang, Gymnasium am Stadtgarten, Saarlouis

Die Namen der Preisträger und ihre Platzierungen aus den 3 Erweiterten Realschulen:

- 1. Platz: **Alexander Engbarth, ERS I, Schmelzerwaldschule, St.Ingbert**
- 2. Platz: Björn Kunz, ERS Schaumberg-Theley
- 3. Platz: Martin Hottmann, ERS Am Sonnenhügel, Völklingen

Der Name des Preisträgers und seine Platzierung aus den Gesamtschulen:

- 1. Platz: **Florian Becker, GS Mettlach-Orscholz, Mettlach-Orscholz**

Für die nächste Runde des Wettbewerbs ergeben sich einige **organisatorische und personelle Veränderungen**. Nach 9 Jahren Tätigkeit gebe ich die verantwortungsvolle Tätigkeit als saarländische Landesbeauftragte für den Wettbewerb an Frau StR´in Marion Kuttler ab.

Die Kontaktdaten der neuen Landesbeauftragten lauten:

Marion Kuttler
 Spichererbergstraße 37
 66119 Saarbrücken
 Email: marion.kuttler@freenet.de
 Telefon: 0681 – 9 255 952

Interessierte Fachkollegen, Eltern und Schüler sind nach wie vor eingeladen, Aufgabenvorschläge und deren Lösung für die vier verschiedenen Ebenen des Wettbewerbs bei Frau Kuttler einzureichen.

Voraussichtlich im Januar 2012 wird die neue Runde des Wettbewerbs starten. Da einer der Hauptsponsoren, „National Geographic“, seine weitere Mitarbeit am Wettbewerb zurückgezogen hat, wird der Wettbewerb unter anderen organisatorischen Voraussetzungen weiterlaufen.

Nähere Informationen sind noch nicht bekannt. Die Schulen können sich über die Internetseite des Geographenverbandes und bei der Landesbeauftragten zu gegebener Zeit informieren.

Ich bedanke mich bei allen Schülerinnen und Schülern, bei allen Kolleginnen und Kollegen und bei den saarländischen Sponsoren für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung meiner Arbeit in den vergangenen Jahren.

Ich wünsche dem Wettbewerb eine erfolgreiche Zukunft und Frau Kuttler Freude an ihrer neuen Aufgabe.

Judith Braun-Gräff

Landesbeauftragte für „National Geographic Wissen“ von 2003 bis 2011

Editorial

„Was macht eigentlich die Schulgeographie“?

von Frank-Michael Czapek

Liebe Leser,

diese im Duktus der Journaille daher kommende Frage soll durchaus ernsthafter Gegenstand dieses Editorials sein. Es ist zudem eine überfällige Frage, denn lange ist an dieser Stelle nichts Derartiges angesprochen worden.

Die **Schulgeographie** stellt die Geographie als Unterrichtsfach dar und sie umfasst die Arbeit aller Lehrkräfte die das Fach, Erdkunde/ Geographie, z.T. auch die Sachkunde an den allgemeinbildenden Schulen unterrichten. Der **Verband Deutscher Schulgeographen e.V. (VDSG)** ist seit 1912 ihre Interessengemeinschaft und seit der sogenannten Wende auch der größte Fachverband aller Schulfächer in der Bundesrepublik, dabei wie diese gegliedert in eigenständige Landesverbände.

Gleichermaßen der Fachwissenschaft wie der Pädagogik verbunden, ist die im VDSG organisierte Fachlehrerschaft in besonderem Maße der geographischen Bildung und Nachhaltigkeitserziehung verpflichtet, die sie ihren Statuten nach zu stärken hat.

Das klingt soweit betrachtet eher schlicht. Nimmt man aber hinzu, dass allein unsere Disziplin als **Schulfach die Verknüpfung von natur- und gesellschaftswissenschaftlicher Bildung** leistet, erkennt man leicht eine Mühsal nicht unbeträchtlichen Aufwandes sowie vielfältiger Verflechtung.

Dabei müssen wir uns mit schmaler Studententafel auf 16 äußerst unterschiedlich angelegten Schauplätzen der Kultusbürokratie orientieren und im umtriebigen Aktionismus nach „PISA“ eine tsunamiartige Durchdringung der Bildungslandschaft mit v.a. finanz- und parteipolitisch ausgelegten Veränderungen über uns ergehen lassen, die vieles infrage stellt, nur nicht die Kultushoheit der einzelnen Länder.

Daraus ergeben sich Bedingungen für alle Schulfächer, die ein dringend notwendiges Besinnen auf die zentralen Aufgaben von Schule, nämlich mit Muße und Hingabe (scholae !) zu lernen und zu unterrichten, beträchtlich behindern und die eigentlichen Ziele auch von Verbandsarbeit an den Rand drängen.

Was das Unterrichtsfach Erdkunde/Geographie anlangt, müssen wir den Auftrag unseres Verbandes leider dahingehend relativieren, dass wir unsere Kräfte auf den **Erhalt geographischer Bildung** konzentrieren müssen, bevor wir sie im eigentlichen Ansinnen von stärken dann auch „mehren“ können.

Das ist wiederum so neu nicht, musste unser Fach auch schon in der Zeit vor „PISA“ um sein Dasein kämpfen.

Die seinerzeitigen und die heutigen Gründe sind dabei recht ähnlich, zumal dieser ermüdende Kampf um den Bestand ausschließlich die Händel mit den Kultusbürokratien betrifft. **Unter Schülern und deren Eltern ist unser Fach ebenso unstrittig im Kanon aller Schulfächer verankert wie in den Augen der Öffentlichkeit schlechthin.** Eine Allgemeinbildung ohne geographische Bildung erscheint nahezu allen zu Recht undenkbar. Allein die **bildungspolitischen Entscheidungen tragen dem nicht gleichermaßen Rechnung.**

Ehedem in nahezu allen Bundesländern in den Jahrgängen 5-10 als wöchentliches Zweistundenfach etabliert, hat sich der Bestand auf im Schnitt nur noch die Hälfte reduziert, dabei v.a. an vielen Gesamtschulen ausschließlich im Verbund mit andern

Fächern des sogenannten Aufgabenfeldes B (Gesellschaftswissenschaften), dem unser Fach in der zentralen Reform um 1970 bundesweit zugewiesen worden ist. In der Oberstufe hält sich unser Fach eher schlecht als recht, weil die Belegungsverpflichtungen der Schüler die verpflichtenden Fächer Geschichte und Politik begünstigen, Erdkunde/Geographie dagegen in fast allen Bundesländern optional belassen. Dies ist ein eklatanter und anhaltender Verstoß gegen einen Jahrzehnte alten KMK-Beschluss, der das Schulfach Erdkunde/Geographie gleichwertig stellt mit den Fächern Geschichte und Politik. Letzteres, zunächst als Gemeinschafts- oder Sozialkunde benannt, ergänzte die bis etwa 1970 der politischen Bildung allein zugeordneten Fächer Geschichte (Zeit) und Erdkunde (Raum). Aber eben diese **„Konkurrenz“ der Nachbar-Fächer im Aufgabenfeld B ist es, die uns hinten an stehen lässt, weil wir in den entscheidenden politischen Gremien nicht die Lobby aufbieten können wie die Fächer Geschichte und Politik.** Zudem lastet unserem Fach der bleierne Makel zu geringer Intellektualität an, der uns v.a. als Abiturfach ins bestenfalls zweite Glied drängt.

Diesem allen können wir nur begegnen durch exzellente Unterrichtsarbeit vor Ort, durch begleitende Maßnahmen wie Schülerwettbewerbe, Fachtagungen in der Lehrerfort- und Weiterbildung sowie Öffentlichkeitsarbeit, die sich vor allem an Schülereltern richtet und die Notwendigkeit geographischer Bildung in den Schulen immer wieder und neu akzentuiert herausstellt.

Dies leisten unsere Landesverbände und deren Regionalorganisationen seit Jahr und Tag mit eindrucksvollem ehrenamtlichen Einsatz, stets auf die landesspezifischen Gegebenheiten ausgerichtet, aber mit Blick für das Ganze, wie wir es als föderativ strukturierter Fach-Verband zu konturieren versuchen.

Doch alleine kommen wir nicht weiter. Lehrerausbildung und schulfachliche Orientierung sind Anliegen und Auftrag nicht allein der Schulgeographie. Daher ist die **Deutsche Gesellschaft für Geographie** mit ihren weiteren Teilverbänden **eine entscheidende Institution**, all jene **Kräfte zu bündeln**, die geographische Bildung im Ganzen bewegen.

Wir kommen in den Schulen selbstredend nicht aus ohne einen Lehrernachwuchs, der durchweg bestens ausgebildet sein muss. Hier beklagen wir jedoch seit Jahr und Tag, dass unsere angehenden Fachlehrer nicht zielgerichtet genug befähigt werden, durch Unterricht in Erdkunde/Geographie Allgemeinbildung zu befördern.

So ist es noch immer betrüblich, dass die fachinhaltliche Lehrerausbildung oft eher nebenher läuft und in zentralen praxisorientierten Belangen vielfach von Kräften getragen wird, die dem Schuldienst früh entwichen sind bzw. selbst nur geringe Erfahrung aus dem schulischen Alltag mitbringen.

Die universitäre Ausbildung kann für einen angehenden Lehrer gar nicht anspruchsvoll genug sein. Hierzu gehören nicht nur inhaltliche Ausbildungsakzente, wie sie sich v.a. an den schulischen Lehrplänen orientieren sollten, und unterrichtspraktische Übungen, wie sie von unterrichtserfahrenen Ausbildern angeboten werden müssen. Hierzu gehört auch eine **Kompetenz-Erziehung**, die einen **Lehrertypus** prägen hilft, der sich durch **Vorbildlichkeit** auszeichnen sollte und schon vor Eintritt in den Vorbereitungsdienst erkennbar werden lassen sollte, dass er den Anforderungen gewachsen sein wird. Dies klingt sehr traditionell, wird aber doch durch die derzeit gerade wieder belebten Kompetenzorientierungen der Lehrpläne neu akzentuiert. Dabei kann nur gelten, dass das, wozu Schüler befähigt werden sollen, der Lehrer selbst auch können muss.

Zudem brauchen wir eine **Lobby-Arbeit** für unser Fach, die sich aus den Vielfältigkeiten der Eigenheiten aller unserer Teilverbände in der DGfG ergibt und

jedermann bei jeder Gelegenheit verdeutlicht, dass eine Allgemeinbildung, die über Quizwissen hinaus gehen sollte, ohne eine fundierte Ausbildung in Geographie nicht zu haben ist. Gerade wenn der so oft zitierte mündige Bürger bemüht wird, muss immer wieder klar sein, dass hier auch Geographie-Wissen diese Mündigkeit herstellen und sichern hilft.

Die DGfG hat es ihren Teilverbänden HGD und VDSG finanziell ermöglicht, eine Dienstleistung zu erbringen, die eigentlich Aufgabe unseres Staates ist: die Herausgabe der politisch gewollten **Bildungsstandards** für **alle** Unterrichtsfächer. Die Kultusministerkonferenz (KMK) als ausführende Instanz hat ihrerseits aber nur ausgewählte Fächer mit dem Erstellen von Standards beauftragt und finanziert. Unser Fach gehörte nicht dazu.

Wer nun gedacht hätte, unsere Eigeninitiative und Eigenleistung würde auf administrativer Ebene begrüßt und als Grundlage künftiger Lehrplanarbeit gesehen, wird enttäuscht. Nur bedingt honorieren die Kultusbehörden unsere Standards, die immerhin den von der KMK gesetzten Ansprüchen in allen Belangen nachkommen. Einige Länder negieren sie sogar, weil ihnen die hoheitliche Zertifizierung fehlt. Dennoch: Die von uns erstellten Bildungsstandards sind ein nicht zu übersehendes Zeichen unserer organisierten **Geschlossenheit** und unserer fachlich motivierten **Entschlossenheit**, geographische Bildung in Deutschland nicht nur am Leben zu erhalten, sondern sogar zu stärken. Für unsere Ausbilder und für die Auszubildenden sind sie ein Meilenstein auf dem Weg einer ziel- und zeitgerechten Entwicklung. Die Nachfrage nach den Bildungsstandards spricht eine überzeugende Sprache.

Damit allein ist es aber nicht getan. Es muss uns allen gelingen, geographische Bildung als einen unverzichtbaren Bestandteil der Allgemeinbildung zu verteidigen. Die für die Bildung verantwortlichen politischen Institutionen neigen hier zu einer Verkennung unserer Potentiale und somit letztlich auch zu einer Diskreditierung unserer Arbeit, die sich auf schulischem Gebiet bis hin zur Aussetzung des Faches Erdkunde/Geographie zugunsten anderer Fächer oder Fachverbände auswirkt /auswirken kann. Doch gerade in der Gemengelage der politisch bildenden Fächer Politik, Geschichte **und** Geographie erfordert die integrative Ausrichtung eine klare Profilbildung des einzelnen Faches, um die Phänomene Raum, Zeit und Polis auch tatsächlich zu verstehen.

Das bedeutet auch, dass wir die gelegentlich immer wieder aufkommenden **Begehrlichkeiten anderer geowissenschaftlicher Disziplinen** nach einem eigenen Schulfach **nicht unterstützen**, wollen wir die sensible Stellung des Integrationsfaches Geographie nicht noch weiter schwächen.

Geographieunterricht stärken bedeutet dagegen auch die Stärkung der Geo-Gemeinschaft im Ganzen.

Die Eingangsfrage aufgreifend, muss die Schulgeographie also die Basisarbeit für eine geographische und geowissenschaftlich orientierte Grundbildung vom Sachkundeunterricht in der Grundschule bis hin zur prowissenschaftlichen Ausbildung in den gymnasialen Oberstufen leisten und diese durch bestens qualifizierte Fachlehrkräfte und eine überzeugende Unterrichtsarbeit sicherstellen.

Das ist nicht wenig, und dazu braucht es wie gesagt den Schulterschluss aller an geographischer Bildung Beteiligten.

Hatten die Schulgeographen in früheren Jahren bisweilen das Gefühl, v.a. von der Hochschulgeographie und den Geowissenschaften insgesamt nicht so recht ernst bzw. wahr genommen zu werden, hat sich dies in den letzten Jahren spürbar geändert. Unter dem Dach der DGfG und durch die gemeinsame Gremienarbeit ihrer Teilverbände, aber auch in Kooperationen bei Tagungen und Fortbildungen hat sich ein Blick fürs Ganze entwickelt, der auch die Schulgeographie würdigt und die

Gewissheit nährt, dass wir den Ast gemeinsam pflegen, auf dem wir sitzen – oder mit einem anderen Bild formuliert: Es war noch nie ein Fehler, die Basis zu stärken, um die Spitze zu sichern...

Es muss somit unser gemeinsames Anliegen sein, dass das Schulfach Erdkunde/Geographie in den Jahrgängen 5-10 zweistündig angeboten wird und dass es in der Oberstufe tatsächlich auch gleichwertig zu den Fächern Geschichte und Politik steht.

„Eine Gesellschaft, die keine Ahnung vom Raum hat, in dem sie sich bewegt, tappt im globalen Dorf fast noch dümmer herum als eine, die nicht richtig schreiben und lesen kann.“ (Christian Deysson in WirtschaftsWoche Nr. 52/2001, Seite 77.)

Sorgen wir alle dafür, dass die Schulgeographie ihren Auftrag erfüllen kann!

Beste Grüße

Frank Czapek

StD Dr. Frank-Michael Czapek, 1. Vorsitzender des Verbands Deutscher Schulgeographen e.V. (VDSG)